

Professor Dr. Axel A. Weber
Präsident
der Deutschen Bundesbank

**Zur feierlichen Verabschiedung von Dr. Hans Reckers und
Professor Dr. Hermann Remsperger aus dem Vorstand der
Deutschen Bundesbank**

in Frankfurt am Main
am 30. April 2009

– Es gilt das gesprochene Wort –

Seite 1 von 6

Inhalt

1	Begrüßung	2
2	Verabschiedung	2
	2.1 Hans Reckers	2
	2.2 Hermann Remsperger	4
3	Neuer Zentralbereich Finanzstabilität	5
4	Schluss	6

1 Begrüßung

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich freue mich, dass Sie heute gekommen sind, um Herrn Dr. Hans Reckers und Herrn Professor Hermann Remsperger aus dem Vorstand der Deutschen Bundesbank zu verabschieden. Ich begrüße auch Herrn Staatssekretär Gatzer, der heute als Vertreter des Bundesfinanzministeriums gekommen ist und anschließend zu Ihnen sprechen wird.

Wir verlieren mit Ablauf dieses Monats zwei Gründungsmitglieder des Bundesbank-Vorstands. Die Gründung des Vorstands liegt nun genau sieben Jahre zurück. Das Vorstandsmodell löste seinerzeit den zweistufigen dezentralen Aufbau aus Zentralbankrat und Direktorium ab, der die ersten 45 Jahre der Bundesbankgeschichte prägte.

Im Interesse einer kontinuierlichen Arbeitsfähigkeit des Vorstands wurde die Hälfte der Mitglieder nicht für die Regeldauer von acht Jahren bestellt. Zwei Mitglieder, Herr Reckers und Herr Remsperger wurden für sieben Jahre berufen, die heute zu Ende gehen.

2 Verabschiedung

2.1 Hans Reckers

Herr Reckers wechselte 1999 von der Politik zur Notenbank und wurde zunächst zum Präsidenten der damaligen Landeszentralbank in Hessen ernannt. In dieser Zeit bereitete er auch die Einführung des Euro-Bargelds mit vor. Wenige Monate nachdem die ersten Euro-Banknoten und -Münzen im Umlauf gebracht waren, wurde er 2002 in den Vorstand der Deutschen Bundesbank berufen.

Herr Reckers hat in seiner Vorstandszeit zunächst die Zentralbereiche Personal, Verwaltung und Bau sowie die Stabsstelle Risiko-Controlling verantwortet. Damit war er an zwei Fronten maßgeblich beteiligt, die 2002 beschlossene Strukturreform der Bundesbank umzusetzen. Ziel der Strukturreform war es, unsere Institution den veränderten Rahmenbedingungen anzupassen und zu verschlanken.

So hat die Bank ihren über die Republik verteilten Immobilienbestand deutlich reduziert, wobei daran erinnert sei, dass Verkäufe hier teilweise in einem sehr schwierigen Marktumfeld zu tätigen waren (und sind).

Auch im Bereich des Personalbestands fand in den letzten sieben Jahren ein umfassender Anpassungsprozess statt, bei dem es vor allem eine Verbesserung unserer Wirtschaftlichkeit ging. So wurde der Stammpersonalbestand in dieser Zeit um fast 5.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit etwa 30 % reduziert!

Dass diese Personalanpassung, die ja immer noch nicht abgeschlossen ist und die den Mitarbeitern auch viel abverlangt hat, insgesamt sehr sozialverträglich abgelaufen ist, ist auch Herrn Reckers zu verdanken. Dem Verhandlungsgeschick von Herrn Reckers ist es auch zu verdanken, dass 2006, als die Kürzung der Bankzulage beschlossen wurde, die weitaus ungünstigeren Vorstellungen des BMF deutlich abgemildert werden konnten.

In den Jahren 2006 und 2007 kam für Herrn Reckers die Verantwortung für den Zentralbereich Bargeld und die neu geschaffene Stabsstelle Institutionelle und regulatorische Finanzmarktfragen hinzu, während die Zuständigkeit für Verwaltung und Bau an Herrn Böhmler überging.

Als Verantwortlicher für den Bereich Bargeld hat sich Herr Reckers unter anderem erfolgreich dafür eingesetzt, dass nun auch Werttransportunternehmen, die am Bargeldrecycling beteiligt sind, beaufsichtigt werden. Er hat auch darauf hingearbeitet, dass 2008 zum ersten Mal ein Banknotentender ausgeschrieben wurde, wodurch die Chancen des Wettbewerbs auf diesem Feld mehr genutzt werden können.

Über seine Verantwortung für die Stabsstelle Institutionelle und regulatorische Finanzmarktfragen tauchte Herr Reckers auch wieder verstärkt in die Themen ein, die ihm in seiner LZB-Zeit den Titel „Mister Finanzplatz“ verschafften. Das Engagement beschränkte sich dabei freilich nicht auf den Finanzplatz Frankfurt.

Als mein Stellvertreter in der Beratung des Lenkungsausschusses für den SoFFin haben Sie im maßgeblichen Zirkel zur Bewältigung der Finanzkrise in Deutschland mitgewirkt.

Dafür und für alles andere, was Sie für die Deutsche Bundesbank getan haben, möchte ich Ihnen herzlich danken. Für Ihre Zukunft wünsche ich Ihnen alles Gute. Ich bin mir sicher, dass man Sie in einer verantwortungsvollen Position wiedersehen wird.

2.2 Hermann Remsperger

Bei Professor Remsperger zeigt sich die Affinität zu originären Notenbankfragen bereits sehr früh. Gegenstand seiner 1978 abgeschlossenen Dissertation war unter anderem die Geldmengenregulierung unter Berücksichtigung der Vielfalt der Notenbankinstrumente – welch aktuelles Thema!

Bevor Herr Remsperger indes die Berufung erhielt, am tatsächlichen Einsatz der Notenbankinstrumente mitzuwirken, vergingen noch fast zwei Jahrzehnte. Zunächst zogen Sie es vor, als Chefvolkswirt einer privaten Geschäftsbank die Geldpolitik von der Außenperspektive zu kommentieren.

1998 wechselten Sie dann die Seiten und wurden ins Direktorium der Deutschen Bundesbank berufen. Hier übernahm Herr Remsperger von Otmar Issing die Zuständigkeit für Volkswirtschaft und Statistik sowie das im Jahr 2000 gegründete Forschungszentrum.

Für die volkswirtschaftliche Abteilung bedeutete der Übergang zur Währungsunion einen Bedeutungswandel, wie ihn wohl kein anderer Zentralbereich des Hauses erleben musste. Auch der personelle Aderlass in Richtung EZB war hier besonders schmerzhaft.

Hermann Remsperger hat dazu beigetragen, den Bereich Volkswirtschaft optimal auf seine neuen Kernaufgaben auszurichten, nämlich die Beobachtung der laufenden wirtschaftlichen Entwicklung, die Analyse volkswirtschaftlicher Fragen und vor allem die Vorbereitung des Präsidenten auf die geldpolitischen Sitzungen des EZB-Rates.

Somit konnte ich nahtlos ansetzen, als ich im Rahmen einer Neuverteilung der Aufgabefelder im Vorstand im Jahre 2006 die Zuständigkeit für Volkswirtschaft und Forschungszentrum übernahm und Herr Remsperger das Dezernat Internationale Beziehungen übernahm.

Mit dem Amt des inoffiziellen Außenministers der Bundesbank ist eine anstrengende und permanente Gremientätigkeit mit viel Reisetätigkeit verbunden. So hat Herr Remsperger die Bundesbank in zahlreichen Gremien vertreten, die ich hier gar nicht alle nennen kann. Die wichtigsten dürften sicherlich die Deputy Meetings des IWF, der G7 und der G20 sein.

Die Interessen der Bundesbank hat er dabei – wie wir ihn kennen, stets verbindlich im Ton und freundlich – aber eben doch auch entschieden in der Sache vertreten. Durch die

Mitgliedschaft in mehreren Gremien, die sich mit dem Thema Finanzstabilität befassen, hat er Synergieeffekte nutzen können.

Das in Basel angesiedelte Forum für Finanzstabilität (FSF) hat im Zuge der Finanzkrise erheblich an Aufmerksamkeit und Bedeutung gewonnen. Schon vor einem Jahr legte das FSF einen Bericht mit einer umfassenden Liste von Empfehlungen vor, der quasi zur Blaupause für den Weltfinanz-Gipfel im November wurde; weitere Berichte von maßgeblicher Bedeutung folgten.

Auch die Einbeziehung von Hedgefonds in die internationale Finanzmarktüberwachung ist nicht zuletzt der Arbeit des FSF zu verdanken. An der Formulierung von Leitlinien zu Entlohnungsmechanismen, die von den G20 nun ausdrücklich unterstützt wurden, haben Sie maßgeblich mitgewirkt.

Die konstruktive und fachkundige Mitarbeit von Hermann Remsperger hat zum Erfolg des FSF zweifellos beigetragen.

In London haben die Staats- und Regierungschefs der G20 nun beschlossen, das FSF um eine Reihe von Mitgliedern und Aufgaben zu erweitern und zu einem Finanzstabilitätsrat fortzuentwickeln.

Sehr geehrter Herr Remsperger, auch Ihnen möchte ich für Ihre Verdienste herzlich danken und für Ihre persönliche Zukunft meine besten Wünsche mit auf den Weg geben.

3 Neuer Zentralbereich Finanzstabilität

Mit Herrn Thilo Sarrazin bekommt der Vorstand zum 1. Mai ein neues Mitglied. Damit wird das Modell eines sechsköpfigen Bundesbank-Vorstands nun Wirklichkeit.

Gleichzeitig mit dieser Verkleinerung des Vorstands setzen wir auch ein lange geplantes Vorhaben in der Zentralbereichsstruktur um. Mit dem neuen Zentralbereich Finanzstabilität erhält auch das fünfte Kernziel der Bundesbank eine organisatorische Heimat.

Es ist noch gar nicht so lange her, dass manche behaupteten, Finanzstabilität sei ein Modethema. Heute würde dies keiner mehr behaupten. Die Finanzkrise hat uns schonungslos vor Augen geführt, wie wichtig die Stabilität des Finanzsystems für unser ganzes Wirtschaftssystem ist.

Dass die Bundesbank bei der Sicherung der Stabilität des deutschen Finanzsystems eine wichtige Rolle spielen sollten, liegt meines Erachtens auf der Hand. Durch die Mitwirkung an der Bankenaufsicht auf der einen und die Mitwirkung an der europäischen Geldpolitik auf

der anderen Seite verfügt die Bundesbank über eine breite und tiefe Informationsbasis, die bei der Analyse der Finanzstabilität von großem Vorteil ist.

Hinzu kommt die enge Vernetzung der Bundesbank in relevanten internationalen Gremien und Organisationen, mit dem FSF bin ich ja nur auf ein – gleichwohl wichtiges Beispiel eingegangen. Nicht umsonst bildet der bisherige Zentralbereich Internationale Beziehungen den Nukleus des neuen Zentralbereichs.

Wie ich schon an anderer Stelle betont habe, bin ich in der Tat der Auffassung, dass das Ziel der Wahrung der Finanzstabilität in das Mandat der Deutschen Bundesbank mit aufgenommen werden sollte.

4 Schluss

Bevor ich das Wort nun an Herrn Staatssekretär Gatzert weiterreiche, möchte ich Herrn Reckers und Herrn Remsperger auch im Namen des Vorstands noch einmal meine Anerkennung für ihre Verdienste um die Deutsche Bundesbank ausdrücken und recht herzlich dafür danken.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

* * *